

Dr. Klaus Balster / SSB-VS am 5.2.2019

## **Sport- und Vereinsentwicklung 2018- IV** (6.11. – 31.1.2019)

Exemplarische Aspekte als Orientierungsimpulse für den SSB:

### **DOSB – dsj und Netzwerkpartner**

#### **Tätigkeitsbericht 2018 der DOA**

Der Bericht der Deutschen Olympischen Akademie (DOA) Willi Daume e.V. hat ihren Tätigkeitsbericht 2018 in gedruckter Form als 46-seitige Hochglanzbroschüre vorgelegt.

#### **Dsj beteiligt sich am Projekt „Zukunftswerkstatt – Wandel-Bar“**

Der Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) der Deutschen Sportjugend (dsj) weist deutlich darauf hin, dass nachhaltige Entwicklung und eine Transformation der Gesellschaft nur dann gelingen können, wenn junge Menschen mitbestimmen und teilhaben dürfen. Auch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) ist sich bewusst, dass junge Menschen als nachwachsende Generation besonders von Zukunftsentscheidungen betroffen sein werden. Aus diesem Grund wird die Jugendveranstaltung „Zukunftswerkstatt – Wandel-Bar“, die vom 18. bis 23. August 2019 in Lauterbach/Thüringen stattfindet, von jungen Menschen geplant und durchgeführt, „um den strukturellen Wandel zur Nachhaltigkeit selbst gestalten und Lösungen finden zu können“.

#### **„Sterne des Sports“ 2018**

In Gold bekam ihn der Turnverein 1848 Erlangen mit seiner Initiative „Rollator-Sport mit einem vereinseigenen Fahrdienst für Hochbetagte“. Er ermöglicht ihnen regelmäßiges Sporttreiben. Der zweitplatzierte Verein SAIL UNITED aus Lübeck erhielt die Silber-Auszeichnung für seine Initiative „Mit Wassersport – gemeinsam barrierefrei“. Auf den dritten Platz kam die Turnerschaft 1882 Klein-Krotzenburg, die für ihr Engagement „Gib uns Dein Talent“.

#### **Neue Ausgabe der DOSB-Zeitschrift Leistungssport**

Die aktuelle Ausgabe der DOSB-Zeitschrift Leistungssport ist erschienen und informiert über eine Vielzahl praxisrelevanter Themenstellungen. In der Rubrik Trainerforum wird das vielfältige Aufgaben- und Anforderungsspektrum des Trainers in Nachwuchs- und Hochleistungsbereich thematisiert. Es geht um zentrale Fragen der Training- und Wettkampfplanung, -durchführung, -auswertung und -steuerung und aller damit zusammenhängender Aspekte. Ein zentraler Beitrag geht der Frage nach dem Warum und dem Wie eines neuen Ausbildungsformats für Trainer im Nachwuchsleistungssport an der Trainerakademie Köln des DOSB nach. Ferner befindet sich ein Artikel „Seelische Gesundheit und sportpsychiatrische Aspekte im Profifußball“ in dem Heft.

#### **Jetzt bewerben: Vorbildliche Talentförderung**

Das „Grüne Band für vorbildliche Talentförderung im Verein“ geht in die nächste Runde. Auch 2019 werden wieder insgesamt 50 Vereine für ihre erfolgreiche Nachwuchsarbeit ausgezeichnet. Auf die Vereine wartet neben den Pokalen auch eine Förderprämie von 5000 Euro. Vereine oder Vereinsabteilungen können sich über ihren Spitzenverband bis zum 31. März 2019 bewerben.

#### **Innovationsfonds 2017/2018**

Der DOSB-Innovationsfonds 2017/2018 unterstützte die Sportorganisationen darin, eigene Initiativen in diesem Handlungsfeld umzusetzen. 23 Projekte – 17 Spitzenverbände, 5 Landessportbünde und der DOSB selbst – erhielten dazu eine finanzielle Förderung von maximal 10.000 Euro. Dabei standen die Berufstrainer/innen gleichermaßen im Fokus wie die

ehrenamtlichen Trainer/innen. Die Sportverbände nutzen die Förderung für Projekte zu den Themenfeldern Wissensmanagement, Kollaboration und Verbesserung der Trainer-bildung.

### **DOSB-Wissenschaftspreis für fünf Nachwuchsforscher**

Im Wettbewerb 2017/2018 um die wichtigste Auszeichnung der deutschen Sportwissenschaft waren 23 Arbeiten eingereicht worden. Joachim Wiskemann von der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg erhielt den ersten Preis für seine Habilitationsschrift "Die motorische Leistungsfähigkeit als zentrale Kenngröße in der Onkologie". Der zweite Preis wurde dieses Jahr zweimal vergeben. Monika Frenger von der Universität des Saarlandes wurde für ihre kumulative Dissertation "Untersuchungen zum Problem- und Geschäftsfeld Doping. Eine sozioökonomische Analyse auf Mikro- und Makroebene" ausgezeichnet. Ebenfalls einen zweiten Preis erhielt Christian Puta von der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Er wurde für seine kumulative Habilitationsschrift "Chronic Back pain and sensory-motor control: a conceptual and computational framework for diagnostic and therapeutic approaches" ausgezeichnet. Auch den dritten Preis vergab die Jury zweimal: an Stefan Brost von der Justus-Liebig-Universität Giessen für seine Dissertation "Ein Leistungsschutz sui generis für Sportveranstalter – Grundrechtliche Handlungsverpflichtungen für Sportveranstalter", und an Theresa Hoppe von der Deutschen Sporthochschule Köln für ihre Dissertation "Sozialstrukturelle Rahmenbedingungen der physischen (In)Aktivität von Pflegeheimbewohner/innen".

### **Das DNK hat gewählt**

Das Deutsche Nationalkomitee für internationale Jugendarbeit (DNK) vertritt die deutschen Jugendorganisationen im multilateralen Bereich und hat für die Jahre 2019/2029 ein neues Sprecher/innen-Team gewählt. Das DNK schafft den Brückenschlag zwischen In- und Ausland. Es ist eine Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Bundesjugendrings (DBJR), der Deutschen Sportjugend (dsj) und des Rings Politischer Jugend (RPJ) und hat zum Ziel, sich weltweit für die Belange von Jugendlichen einzusetzen. Eine wichtige Aufgabe des DNK ist es, Vereinbarungen über die gemeinsame internationale Arbeit der deutschen Jugendverbände zu treffen. Die Geschäftsführung des DNK liegt beim Deutschen Bundesjugendring.

### **DBS und Deutsche Schulsportstiftung rücken näher zusammen**

Die Deutsche Schulsportstiftung und der Deutsche Behindertensportverband (DBS) haben eine neue Vereinbarung getroffen, die zum Ziel hat, die beiden Wettbewerbe Jugend trainiert für Olympia (JTFO) und Jugend trainiert für Paralympics (JTFP) noch weiter zu verschmelzen.

### **Weiterbildungsangebot der Führungs-Akademie des DOSB 2019**

Neben beliebten Seminaren wie „Projektmanagement“, „Fit für den Vorstand“ oder „Methodenvielfalt“, starten 2019 gleich drei Qualifizierungsreihen: „JUMP“ richtet sich an Nachwuchs-Führungskräfte, „Beratungskompetenz & Systemische Gestaltung“ schult Verbandsmitarbeiter und -mitarbeiterinnen in Führungspositionen und mit der „Leading League“ wurde ein bewährter Qualifizierungsklassiker wieder aufgenommen, der sich an erfahrene Führungskräfte der Mitgliedsorganisationen richtet. Freuen dürfen sich Interessierte auch auf neue Weiterbildungsveranstaltungen, die aus Anlass aktueller Sportverbandswelt-Themen konzipiert wurden, u. a. „Einführung eines hauptamtlichen Vorstandes im Verein und Verband“, „Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt“ und „Mindful Leadership“. Im Bereich des Datenschutzes unterteilt sich das Angebot in drei Seminare: ein Ausbildungsseminar zum/zur Datenschutzbeauftragten, ein Informationsseminar für Geschäftsführer/-innen und ehrenamtliche Vorstandsmitglieder von Vereinen und ein Vertiefungsseminar für bereits ausgebildete Datenschutzbeauftragte zur kontinuierlichen Fortbildung. Das Weiterbildungsangebot wird 2019 durch Online-Vorträge und Webinare unterstützt. Und natürlich findet auch 2019 wieder eine onlinebasierte Qualifizierung zum/zur DOSB Verbandsmanager/in, mit Start am 1. April 2019, statt.

### **Neues Konzept für Freiwilligendienste**

Am 3. Dezember hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) ein neues Konzept zur Ausgestaltung eines Jugendfreiwilligenjahres vorgestellt. Das Konzept des BMFSFJ zur Ausgestaltung des Jugendfreiwilligenjahres beruht auf fünf Grundsätzen: • Grundsatz 1: Wir erhalten und verbessern die bestehenden Freiwilligen-dienste FSJ, FÖJ und BFD. • Grundsatz 2: Wir wollen einen Rechtsanspruch auf Förderung aller Freiwilligendienst Vereinbarungen für unter 27-Jährige in FSJ, FÖJ und BFD. • Grundsatz 3: Wir verbessern die finanziellen Rahmenbedingungen für Freiwillige. (Das Freiwilligen-geld von 402 Euro, zuzüglich entsprechender Sozialversicherungsbeiträge, soll durch Kopplung an die Rentenbeitragsbemessungsgrenze dynamisiert werden.) • Grundsatz 4: Wir sorgen für Wertschätzung und Anerkennung, und zwar nicht nur während des Jahres, sondern auch für die Zeit danach. • Grundsatz 5: Wir verbessern den Freiwilligendienst für Menschen mit besonderen Lebensumständen, Behinderungen und anderen schwierigen Voraussetzungen.

Die enthaltenen Punkte verbessern die Rahmenbedingungen der Freiwilligen in vielfältiger Weise und nehmen viele Forderungen auf, die u.a. die dsj seit Jahren stellen. Mit dem Rechtsanspruch auf Förderung können viel mehr jungen Menschen bis 26 Jahre ein Jahr Engagement im Sportverein ermöglichen! Ebenso werden die Sportvereine wie auch die Freiwilligen durch die Verbesserung der finanziellen Rahmenbedingungen entlastet.

### **Vorstand der Deutschen Sportjugend macht sich stark für Menschenrechte**

Zum 70-jährigen Jubiläum der Verkündung der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ am 10. Dezember hat der Vorstand der dsj folgende Erklärung verabschiedet: Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen. Am 10. Dezember 1948 genehmigte und verkündete die Generalversammlung der Vereinten Nationen die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“. Dies geschah vor dem Hintergrund der humanen Katastrophe des Zweiten Weltkrieges und des Holocausts. Nun, am 10. Dezember 2018, besteht die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ seit 70 Jahren. Sie dient als Leitbild, das einen Rahmen und eine Richtschnur für ein friedfertiges, respektvolles, diskriminierungsfreies und vielseitiges Zusammenleben der Weltgemeinschaft bildet. Aktueller denn je, sind die Menschenrechte nicht nur als Potenzial zu verstehen, sondern müssen von der Zivilgesellschaft, also von jedem von uns, als Auftrag angenommen werden, aus dem eine Verantwortung erwächst. Die AEMR wirken in alle Lebensbereiche von allen Menschen auf der Welt, indem sie sich für das Recht auf Bildung, auf eine sichere Unterkunft, für die Unschuldsvermutung oder gegen Diskriminierung aussprechen. Schutz, Hilfe und Unterstützung muss an den Stellen geboten werden, an denen sie zur Wahrung der Menschenrechte notwendig sind. In Europa und der Welt stellen sich rechtspopulistische Kräfte gegen diese Verantwortung. Die Deutsche Sportjugend stellt sich als Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe dieser Verantwortung, in dem sie inklusive und integrative Förderprogramme, Präventionsangebote und Engagementformate bereithält und somit Vielfalt und Teilhabe fördert. Auch an den internationalen Wochen gegen Rassismus im Jahr 2019 (11. bis 24. März 2019), unter dem Motto „Europa wählt Menschenwürde“, wird sich die Deutsche Sportjugend wieder beteiligen.

### **Weiterer Teilbericht – „Prävention sexualisierter Gewalt“**

Das Deutsche Jugendinstitut und der Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung (UBSKM) haben jetzt den Teilbericht 4 des Monitorings zum Stand der Prävention sexualisierter Gewalt (PSG) an Kindern und Jugendlichen in Deutschland (2015-2018) veröffentlicht. Dabei geht es ab Seite 76 auch um Sportvereine. Darauf macht die Deutsche Sportjugend aufmerksam.

### **Neue dsj-Broschüre erläutert den vielschichtigen Partizipationsbegriff**

Partizipation ist ein Begriff, der aus unserem Sprachgebrauch und im Zusammenhang mit Sport, Gesellschaft, Teilnahme sowie Demokratie nicht mehr wegzudenken ist. Dabei werden verschiedene Begriffe oft synonym oder in widersprüchlichen Kontexten verwendet und führen bei Lesern und Zuhörern immer wieder zu Missverständnissen. Das Förderprogramm ZI:EL+ der Deutschen Sportjugend (dsj) als Zukunftsinvestition in die Entwicklung jungen Engagements im gemeinnützigen, organisierten Kinder- und Jugendsport hat es sich daher zur Aufgabe

gemacht, mit einer Broschüre Licht ins Dunkel des vielschichtigen Partizipationsbegriffs zu bringen und ein gemeinsames Verständnis für demokratische Partizipation innerhalb der Strukturen des gemeinnützigen, organisierten Kinder- und Jugendsports zu etablieren. Denn vor allem angesichts aktueller gesellschaftspolitischer Strömungen ist es notwendig, dass Sportvereine und -verbände von der gesamtgesellschaftlichen demokratischen Entwicklung profitieren. Dabei spielt die Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung eine wichtige Rolle, um zusätzlich neue und vor allem kreative Köpfe durch mitbestimmen, mitsprechen und mitgestalten zu fördern.

### **DOSB-Ethikpreis für Professor Gunter Gebauer**

Der DOSB hat dem Philosophen und Sportwissenschaftler Professor Dr. Gunter Gebauer den DOSB-Ethikpreis verliehen. Durch seine fundierte und kritische Auseinandersetzung mit den vielfältigen Entwicklungen des Sports hat Gebauer wichtige Denkanstöße – insbesondere im Hinblick auf ethisch-moralisches Denken und Handeln im Sport - gegeben.

### **DOSB-Mitgliederversammlung wählt neues Präsidium und neue Ethik-Kommission**

Die Mitgliederversammlung hat darüber hinaus noch wichtige Beschlüsse gefasst. Neben der mittelfristigen Strategie DOSB:2028 schloss sie sich vollumfänglich der Positionierung des DOSB-Präsidiums und -Vorstands zum Thema „eSports“ mit der Unterscheidung in virtuelle Sportarten und eGaming mit überwältigender Mehrheit von 99 Prozent an. Sie verabschiedete auch einen gemeinsamen Vorschlag, der aus den Beschlüssen der Frauen-Vollversammlung sowie der Vollversammlung der Deutschen Sportjugend (dsj) hervorging, um die Prävention Sexualisierter Gewalt im Sport in Zukunft weiter zu stärken. Zudem sind wegweisende Konzepte zur Umsetzung der Leistungssportreform gefasst worden wie die Förderung der nicht-olympischen Verbände und Sportarten sowie zur Optimierung der Personalentwicklung.

### **Verbesserung der nationalen Sportintegrität**

Die Entwicklung eines national koordinierten Ansatzes in Österreich, Deutschland und der Schweiz gegen Bedrohungen der Integrität des Sports hat im Oktober im Fokus eines Workshops in Frankfurt gestanden. Die zweitägige Veranstaltung wurde von der Internationalen kriminalpolizeilichen Organisation Interpol und dem Internationalen Olympischen Komitee organisiert und fand in enger Zusammenarbeit mit dem Bundeskriminalamt und dem DOSB statt.

### **Umsetzung der Leistungssportreform**

Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestags hat im November der Umsetzung zugestimmt. Für das Jahr 2019 sind damit zusätzliche Sportfördermittel in Höhe von rund 70 Millionen Euro genehmigt, so dass das Niveau der Sportförderung des Bundes um ca. 42 Prozent auf nunmehr rund 235 Millionen Euro ansteigen wird.

### **November-Ausgabe der Zeitschrift „Leistungssport“ ist erschienen**

Die November-Ausgabe der DOSB-Fachzeitschrift „Leistungssport“ bietet Beiträge aus Trainingswissenschaft und -lehre, aus der Sportpsychologie und Sporternährung sowie in der Kategorie „aus der Praxis“: Beispielsweise bieten sich Themen wie: „Vorbereitung auf ausdauerorientierte Wettkämpfe in Hitze - Praktische Empfehlungen“; „Professionelles Denken und Handeln im Leistungssport“; „Linkshänder im Sport“; „Integratives Koordinationstraining - Ein praxisorientierter Ansatz für den Nachwuchsleistungssport“ .

### **Das Memorandum zum Schulsport wird überarbeitet**

Die derzeit gültige Fassung ist im September 2009 entstanden, so dass eine Aktualisierung aufgrund von neueren Entwicklungen im Schulsport (z.B. hinsichtlich Ganztags, Inklusion) angezeigt ist. Das Memorandum Schulsport versteht sich als ein bildungs- und wissenschaftspolitisches Papier, das eine qualitätsvolle Zukunftsfähigkeit des Schulsports in

Deutschland sicherstellen helfen soll. Die aktualisierte Fortschreibung des Memorandums soll spätestens im Herbst 2019 vorliegen.

### **Spitzensportförderung - Millionen vom Bund bislang nicht abgerufen**

Der Bund hat dem Sport im Haushalt 2018 zusätzliche Mittel zugestanden: 23,2 Millionen Euro. Die seien dringend notwendig, beteuerte der Deutsche Olympische Sportbund DOSB. Jetzt stellt sich heraus: Ein Drittel des zusätzlichen Geldes haben die Fachverbände noch gar nicht beantragt.

### **Starke Partner für die Prävention von sexualisierter Gewalt im Sport**

Die Vollversammlung der Deutschen Sportjugend hat am 28. Oktober in Bremen einstimmig das Positionspapier „Starke Partner für die Prävention von sexualisierter Gewalt im Sport“ beschlossen. Damit bekennen sich die dsj und ihre Mitgliedsorganisationen zu ihrer Verantwortung als anerkannte Träger der freien Jugendhilfe (nach Paragraph 75 SGB VIII) und als Jugendverbände (nach Paragraph 12 SGB VIII). Sie übernehmen – auch über den Wirkungskreis der Kinder- und Jugendarbeit hinaus – Verantwortung in dem gesamtgesellschaftlichen Anliegen, sexueller Belästigung und Missbrauch keinen Raum zu geben. Die dsj und ihre Mitgliedsorganisationen machen mit dem Beschluss deutlich, dass sie hierfür die klare Unterstützung ihrer Gesamtverbände wie auch der Politik benötigen.

## Landessportbund – Sportjugend NRW und Netzwerkpartner

### **Neukonzipierte Internetseite: Sportzielvereinbarung in NRW**

Landesregierung und LSB NRW erläutern die Handlungsfelder und konkrete Sportförderziele ab sofort auf der neukonzipierten Internetseite [www.sportzielvereinbarung.nrw](http://www.sportzielvereinbarung.nrw). So werden die insgesamt elf Handlungsfelder, an denen sich die Arbeit im organisierten Sport in den kommenden Jahren transparent messen lässt, mit ihren sogenannten Kennziffern ausführlich präsentiert und mit aktuellen Projektbeispielen versehen.

### **In NRW lernten 2018 rund 5600 Schulkinder das Schwimmen**

Im landesweiten Programm „NRW kann schwimmen!“ hat die zuständige „Landesstelle für den Schulsport“ des Schulministeriums in Nordrhein-Westfalen jetzt die Jahresbilanz 2018 vor. Im Programm arbeiten Schule, DLRG-Landesverbände, des Schwimmverbandes NRW und der DRK-Wasserwacht über den Schulsport hinaus zusammen. Bisher haben fast 30.000 Kinder am Programm teilgenommen.

### **Neue Broschüre zum download beim LSB-NRW**

Was ist bei der DSGVO in der Praxis zu beachten? In journalistisch aufgearbeiteten Fachtexten wird dies für jeden verständlich dargestellt. Mit Tipps, anschaulichen Beispielen und wichtigen Hinweisen soll folgendes vermittelt werden: Haben Sie keine Panik – Arbeiten Sie in ihrem Verein am Datenschutz aber bleiben Sie entspannt. Wer sich bemüht, hat keine Strafe zu befürchten.

### **LSB NRW Vereinswettbewerb Leistungssport 2018**

100.000 Euro zur unmittelbaren Unterstützung der Vereinsarbeit: Im Rahmen des dies-jährigen Vereinswettbewerbs „Schlüsselfunktion Trainer/-in – innovative Vereinsprojekte im Leistungssport“ fördert der Landessportbund (LSB) Nordrhein-Westfalen insgesamt 35 Vereine, die gezielte Maßnahmen zur Entwicklung und Wertschätzung von Trainerinnen und Trainern im Leistungssport umsetzen. Die zwölf Hauptgewinner sind Borussia Düsseldorf e.V. (Tischtennis, Projekt Minis und Kids), Duisburger Schwimmverein von 1898 e.V. („Coach the coach im DSV 98“ – Vereinsprojekt zum intensiven Mentoring junger Wasserballtrainer), Rhöndorfer TV 1912 e.V. (Basketball, Dragons Trainer Mentoringprogramm), RTHC Bayer Leverkusen e.V. (Coach Camps 2018 – Kompetenzaufbau für Ruder-Trainer), SG ART Giants Düsseldorf (Basketball, Pooltraining – Coaching der Leistungssport-Coaches), SV Bayer Uerdingen 08 e.V.

(Schwimmen und Wasserball, „Motivationstraining für Trainer/-innen und Übungsleiter/-innen“), Troisdorfer Turnverein 1891 e.V. (Gezielte Weitergabe von Trainerwissen), TSV Bayer 04 Leverkusen e.V.– Werkselfen (Handball, TrainerInnen Rekrutierungsprojekt bzw. Qualifizierungs- und Mentorprojekt „coach the coach“), TSV Bayer 04 Leverkusen e.V. – (Fechtabteilung, Transfer von Expertenwissen), TUSEM Essen e.V. (Handballabteilung, Coach the coach –ganzheitliche Entwicklung von Nachwuchstrainern), TV Jahn Hiesfeld (Hockey, NextGenCoach), TVE Dortmund-Barop 1891 e.V. (Basketball, Mini-Trainer Offensive des TVE Barop).

### **NRW-Landespreis „Sport und Wissenschaft“ vergeben**

Die Auszeichnung erfolgte in drei Kategorien.

In der Kategorie „Sozial-, Erziehungs- und Geisteswissenschaften“ wurde die Akademische Oberrätin Dr. Bettina Rulofs von der Deutschen Sporthochschule Köln ausgezeichnet. Ihre Arbeitsschwerpunkte konzentrieren sich auf die Themenbereiche „Gender und Diversity im Sport“ sowie „Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt im Sport“.

In der Kategorie „Lebenswissenschaften“ wurde Prof. Dr. Mario Thevis ebenfalls von der Deutschen Sporthochschule Köln ausgezeichnet, der sich in den vergangenen Jahren in der nationalen und internationalen sportwissenschaftlichen Szene einen Namen vor allem im Bereich der Dopingforschung gemacht.

Für sein sportwissenschaftliches Lebenswerk wurde Prof. Dr. Horst Hübner (Bergische Universität Wuppertal) ausgezeichnet. Wesentliche Schwerpunkte seiner wissenschaftlichen Arbeiten in nahezu 100 Forschungsprojekten sind Analysen zur Sportstättensituation und Sportstättennutzung sowie zur Sicherheitsförderung im (Schul-)Sport.

### **Sportbusiness-Veranstaltung**

Vom 30. bis 31. Januar 2019 findet in Düsseldorf Europas größte und bedeutsamste Sportbusiness-Veranstaltung statt. Beim SPOBIS steht neben dem Bühnenprogramm mit vielen Experten auch die Expo mit ausgesuchten Partnern aus der Welt der Technologie und Digitalisierung und die Entwicklungen im Sport sowie Business von morgen an.

### **Internationalen Kongress Nachwuchsförderung NRW 2019**

Der Kongress wird an der Deutschen Sporthochschule Köln am 29. und 30. April 2019 stattfinden und sich mit der Thematik Belastung - Regeneration - Leistung

### **SJ-NRW Jugendtag 2018 in Ratingen**

Im außerparlamentarischen Teil hob Staatssekretär A. Bothe aus dem Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW u.a. zwei Aspekte für die Zukunftssicherheit hervor: Werteerziehung und Engagement.

LSB-Präsident W. Schneeloch ging u.a. auf die Aktion „Sportplatz Kommune“ und die „Ruhr Games 2019“ ein.

Im parlamentarischen Teil wurden beschlossen: Die Änderungen der Grundsätze der Sportjugend NRW zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit in NRW, die Verteilung der Kinder- und Jugendförderplanmittel 2019, der Wirtschaftsplan 2019 und Änderungen in der Jugendordnung der Sportjugend NRW.

Der Jugendvorstand akzentuierte folgende Berichtspunkte: Die Kampagne #DEMOKRATIE- undRESPEKT, „Digitalisierung“ und „eSports“, „Internationale Jugendarbeit“, „Freiwilligendienste“ (die dsj hat kürzlich ein Positionspapier zur Stärkung der Freiwilligendienste verabschiedet), „Vereinsentwicklung 2020“ (Projekt mit den Feldern „Junges Ehrenamt gewinnen“, „Engagementförderung“ und „Projektmanagement“) und „Sporthelfer-Ausbildungen“ (die Sportjugend NRW stellt ihre Gruppenhelfer –Ausbildungen ab dem nächsten Jahr ein, dafür wird es die Sporthelfer 1- und die Sporthelfer 2- Ausbildung mit jeweils 30 Lerneinheiten geben).

### **Landessportbund Nordrhein-Westfalen den Gleichstellungspreis des DOSB**

Der LSB NRW erhielt den Gleichstellungspreis des Deutschen Olympischen Sportbundes für sein herausragendes Vorbild für Respekt und Wertschätzung und gegen Gewalt im Sport.

### **Stiftung Sicherheit im Sport lädt zur Themenkonferenz**

Die Stiftung veranstaltete am 6. Dezember in Essen eine Themenkonferenz zum Thema „Sportwelten in NRW – mit Sicherheit verletzungsfrei“.

### **Nordrhein-Westfalen: Übernahme der OSP-Trägerschaft vereinbart**

Grünes Licht für einen entscheidenden Beitrag zum Gelingen der Leistungssportreform: Am 26. Oktober ist in Duisburg die sogenannte Prozessvereinbarung zu den drei Olympiastützpunkten in Nordrhein-Westfalen (OSP NRW) unterzeichnet worden. Damit steht der geplanten Überführung in die Trägerschaft des Landessportbundes (LSB) zum 1. Januar 2019 nichts mehr im Wege.

### **Der Landessportbund NRW ist Partner im Entwicklungsprojekt „Sight Running NRW“**

Ziel des Projektes ist es, Routen zu entwickeln, die Werke der Architektur, Grünzonen und urbane Räume miteinander verbinden. Architekturinteressierte Läufer/-innen sowie laufinteressierte Akteure aus dem (Bau-)Kulturbereich sind Adressaten dieses Angebotes. Vereine können ihren Laufgruppen Neues anbieten bzw. neue Läufer/-innen gewinnen. Zusätzlich stellt „Sight Running NRW“ für Tagesgäste oder Kurzurlauber/-innen in NRW eine weitere Möglichkeit dar, die Stadt sportlich und auf anderen Wegen kennenzulernen. Die App greift aktuelle Strömungen der mobilen Gesellschaft auf, spricht damit u. a. auch junge Erwachsene an und bringt zwei Fachgebiete sowie (kommunale) Akteure zusammen. Träger des Projekts ist die Architektenkammer NRW. Voraussichtlich im Mai 2019 geht die App an den Start. Zu Beginn stehen ca. 20 Routen in NRW zur Verfügung.

## Sonstiges

### **Jetzt Förderanträge für Klimaschutz in Sportstätten stellen**

Sportstättenbetreiber können erneut Förderanträge im Rahmen der Kommunalrichtlinie stellen. Ob eine klimafreundliche Belüftungstechnik in der Halle, eine energieeffiziente Flutlichtanlage fürs Stadion oder neue Abstellplätze für Fahrräder: Seit dem 1. Januar 2019 ermöglicht die Kommunalrichtlinie, dass Betreiber von Sportanlagen die Infrastruktur vor Ort mit der Förderung des Bundesumweltministeriums modernisieren oder sanieren – und damit einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Anträge können noch bis zum 31. März und vom 1. Juli bis zum 30. September gestellt werden. Zu Fragen zur Kommunalrichtlinie oder zu anderen Fördermöglichkeiten im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) berät das Service- und Kompetenzzentrum: Kommunaler Klimaschutz (SK:KK) im Auftrag des Bundesumweltministeriums telefonisch unter 030 39001170 und per E-Mail unter [skkk@klimaschutz.de](mailto:skkk@klimaschutz.de).

### **Master-Studiengang „International Sport Development and Politics“**

Die Deutsche Sporthochschule in Köln (DSHS) bietet in diesem Jahr wieder den englischsprachigen Master-Studiengang „International Sport Development and Politics“ an. Das Angebot wendet sich in erster Linie an Absolventen von sport-, sozial- und geisteswissenschaftlichen Studiengängen. Der Master-Studiengang befähigt seine Absolventen zur Entwicklung und Verknüpfung interdisziplinärer Inhalte aus den Bereichen Politik, Geschichte, Soziologie, Ökonomie, Recht und Sport. Der Master-Studiengang International Sport Development and Politics (M.A. DEV) greift die Anforderungen des Arbeitsmarktes auf und bereitet Studierende gezielt auf die Berufswelt vor. Weitere Informationen auf der Webseite der Deutschen Sporthochschule.

### **SportQuergedacht zum Thema Zum Verhältnis zwischen Staat und Spitzensport**

Eine besondere Verantwortung kommt dem Staat in Bezug auf die Frage der Talentfindung, Talentförderung, Steuerung der dualen Karriere und der wissenschaftlichen Begleitung des Hochleistungssports zu. Darauf geht Helmut Digel in der neuen Ausgabe ein. Er zeigt u.a. auf, dass die erfolgreichen Sportnationen vor allem folgende Probleme zu lösen haben:

Es müssen Finanzen bereitgestellt werden, um einen kostenintensiven Hochleistungssport mittel- und langfristig abzusichern. Daraus resultiert die Frage, welchen finanziellen Beitrag der Staat zur Förderung des Spitzensports leistet? In allen erfolgreichen Sportnationen müssen die Talente möglichst frühzeitig gesichtet und definiert werden. Talentierte Athleten müssen in allen erfolgreichen Sportnationen über einen längeren Zeit-raum gefördert werden, um sie zur sportlichen Spitzenleistung heranzuführen. Welche Hilfestellungen zur Förderung der Talente stellt der Staat bereit? Alle erfolgreichen Athleten, insbesondere der olympischen Sportarten, haben das Problem der sogenannten dualen Karriere zu bewältigen. Welche Hilfen stellt der Staat für die duale Karriere Schule – Spitzensport, Ausbildung – Spitzensport, Militär – Spitzensport, Studium – Spitzensport, Beruf – Spitzensport bereit? Jede Spitzensportnation bedarf der kreativen und intelligenten Steuerung eines qualitativen anspruchsvollen Trainings- und einer fundierten Wettkampfsteuerung. Dazu bedarf es der Unterstützung der Wissenschaft. Welche Rolle spielt dabei in diesem Zusammenhang der Staat? Der Spitzensport bedarf einer umfassenden Unterstützung durch die Massenmedien. Welche Rolle spielt dabei der Staat?

### **E-Sportler leben ungesund**

Wer viel am Computer spielt, bewegt sich häufig zu wenig und führt oft kein gesundes Leben, so die Wissenschaftler der Deutschen Sporthochschule Köln.

### **Der Kampf gegen Doping ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe“**

Der Compliance-Experten Marc Tenbücken hält es für zielführender und glaubwürdiger, wenn eine externe Stelle damit beauftragt wird, die eigene Sportorganisation zu kontrollieren. Der Kampf gegen Doping ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Deshalb sollten sich alle Stakeholder beteiligen: Der Staat, die Sponsoren, der Sport, auch die verschiedenen Vermarkter und die TV-Sender. Alle, die am Sport partizipieren, sollten im Sinne der Nachhaltigkeit des Sports ein Interesse daran haben, dass der Sport sauber bleibt, Das würde auch die Unabhängigkeit der Anti-Doping-Agenturen stärken, weil man eben nicht von einem oder zwei Finanziers abhängig ist. Dadurch lässt sich eine möglichst große Unabhängigkeit der jeweiligen Nationalen Anti-Doping-Agenturen erreichen.

### **Sicherheit ist Vereinsaufgabe**

Die Stiftung Sicherheit im Sport veranstaltet am 1. März in Hannover eine Tagung zum Thema: „Gesunde Mitglieder – gesunde Mitarbeiter – gesunder Sport. Kooperationspartner ist die Akademie des Sports im LandesSportBund Niedersachsen. Die Thematik ist sicher auch für andere Bundesländer interessant. Denn Sicherheit ist eine umfassende Aufgabe, die z. B. Verkehrs--sicherung, Arbeitsschutz und übergreifende Gesundheitsförderung betrifft. Für Vorstände stellen sich Fragen, wie dies umgesetzt werden kann – zum Wohle der Menschen und zur Vermeidung von Haftungssituationen.

### **In Sport investieren, dass jeder was davon hat**

Beispiel Hamburg. Hier definiert sich eine Stadt vor allem dadurch, dass sie dem Sport und der Bewegung einen anderen Stellenwert beimisst und ihn fördert. Als drei herausragende Projekte werden genannt: Infrastrukturausbau unter anderem mit Sporthallen, dann wird beim Bau neuer Stadtteile von der „ersten Minute“ an geplant, wie man Bewegung in den Stadtteil bekommt und das Programm namens „Active City Summer“ wird ausgebaut, bei dem Einstiegsangebote den Bewohnerinnen und Bewohnern den Sport näher bringen sollen und diese dadurch Wege in den Verein fänden.

### **Bundesinstitut für Sportwissenschaft legt Report 2017/18 vor**

Pünktlich zum Jahreswechsel hat das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) seinen „BISpReport 2017/18“ mit dem Untertitel „Bilanz und Perspektiven“ vorgelegt. Die Broschüre informiert über alle wichtigen Forschungsaktivitäten der Bundesbehörde mit Sitz in Bonn aus dem Berichtszeitraum und stellt ausgewählte Projekte aus der Forschungsförderung zusammen mit anderen Arbeitsschwerpunkten interessant aufbereitet vor.



### **SportQuergedacht-Artikel „Training und Bildung“**

In einer neuen Ausgabe SportQuergedacht befasst sich in einem Gastbeitrag Albrecht Hummel sehr detailliert mit dem Thema „Training und Bildung – ein gestörtes Verhältnis“.

### **Studie untersucht Fitness-Typen unter Freizeitsportlern**

Der Fitness-Sektor boomt in Deutschland. 62 Prozent treiben mindestens einmal die Woche Sport. Die Digitalisierung gibt einen weiteren Schub. Viele Menschen werden mit Fitness-Trackern zum Sporttreiben animiert. Denn Fitness-Tracker, Apps, Youtube oder Instagram animieren einige Menschen erst zum Sporttreiben. Mit Hilfe dieser digitalen „Helfer“ wird der innere Schweinehund überwunden. Zu diesem Ergebnis kommt die Studie „Germany in Motion“ der GIM Gesellschaft für Innovative Marktforschung. Fünf Typen deutscher Freizeitsportler haben sich dabei herauskristallisiert. Sie unterscheiden sich durch Motivation, Einstellung und die jeweiligen Bedürfnisse im Bereich Fitness. Teil dieser Studie sind aber auch die Lieblingssportarten in Deutschland. 42 Prozent fahren Rad und 37 Prozent joggen. Darauf folgen Kraftsport/Muskelaufbau (33 Prozent), Schwimmen (30) und Cardio im Fitnessstudio (24).

### **Zukunftsvisionen für den Sport**

Wie könnte die Welt des Sports in Zukunft aussehen? Das ist einer der Forschungsschwerpunkte von Sascha Schmidt, WHU Düsseldorf. Im Deutschlandfunk-Sportgespräch im Jan. 2019 sprach der Wirtschaftswissenschaftler auch über Doping per Nanobots, Bioprinting und über fallende Grenzen zwischen Virtualität und Realität. Schmidt sieht für die Zukunft des Sports hinsichtlich der Technisierung drei Szenarien: 1. Mensch gegen Mensch, die klassische Variante wie bei Olympischen Spielen. 2. Mensch gegen Maschine, wie einst beim Schachmeister Garri Kasparow gegen den Computer Deep Blue. Und 3. Maschine gegen Maschine. Die menschliche Leistung werde in Zukunft mutmaßlich ergänzt durch verschiedene Hilfsmittel wie zum Beispiel Exoskelette – Anzüge, die ein Athlet anlegt und „dadurch ganz andere Leistungsmöglichkeiten hat“. Der Wissenschaftler glaubt, dass in Zukunft auch Nanobots im Sport zum Einsatz kommen könnten. Dabei handelt es sich um Mikroroboter im Stoffwechsel, mit deren Hilfe man Energie zuführen oder Muskeln stimulieren kann. Auch wenn dies wohl erst in 20 bis 50 Jahren denkbar sei, sei es sinnvoll, sich schon jetzt damit auseinanderzusetzen. Die Methode Bioprinting wiederum könnte Heilungsprozesse verändern. Dabei wird organisches Gewebe wie mit einem 3D-Drucker erzeugt. Damit könnten beispielweise Kreuzbandrisse viel schneller geheilt werden. Er mahnt, Sportorganisationen sollten frühzeitig mit den „Ungewissheiten und Ambiguitäten umgehen“, die durch die technischen Neuerungen auf den Sport zukommen.

### **Studie zur Lebenssituation deutscher Spitzenathleten**

Die Deutsche Sporthochschule Köln hat im Auftrag der Deutschen Sporthilfe nach 2009 zum zweiten Mal die Lebens- und Einkommenssituation der Sporthilfe-geförderten Athleten in Deutschland untersucht. Die befragten Athleten meistern im Durchschnitt eine 56-Stunden-Woche, in der sie knapp 32 Stunden für die Ausübung ihres Sports aufwenden und weitere 24 Stunden für Berufstätigkeit, Ausbildung oder Studium. Dieser Zeitaufwand ist mit jährlichen Bruttoeinnahmen von im Mittel 18.680 Euro verbunden. Demgegenüber stehen jährliche Ausgaben in Höhe von durchschnittlich 16.500 Euro, von denen 5160 Euro für die Ausübung des Sports aus eigener Tasche bezahlt werden. Verbindet man die monatlichen Einnahmen und den Zeitaufwand für Sport, Beruf und Ausbildung, so entspricht dies einem kalkulatorischen Stundenlohn von 7,41 Euro – und damit deutlich unter dem Mindestlohn-niveau von aktuell 9,19 Euro. Das geht aus einer Mitteilung der Sporthilfe hervor.

### **Prävention von Übergewicht bei Kindern - Publikation im Journal der WHO Europa**

Der Artikel stellt die Ergebnisse der Online-Umfrage dar, an der insgesamt 187 politische Entscheidungsträger und Stakeholder aus 12 Mitgliedstaaten der Europäischen Union teilgenommen hatten. Durch die Studie wurde erhoben, welche Faktoren die Prävention von Übergewicht bei Kindern aus Sicht der Befragten in ihren jeweiligen Ländern unterstützen bzw. behindern. Außerdem wurden alle Studienteilnehmer zu den bestehenden Kapazitäten für die Prävention von Übergewicht bei Kindern befragt.

Einige zentrale Ergebnisse waren: Eine bewegungsfreundliche Umgebung und elterliche Unterstützung wurden als wichtigste unterstützende Faktoren für die Prävention von Kinderübergewicht angesehen - und das über alle politischen Sektoren hinweg (Gesundheit, Bildung, Ernährung, Sport). Kommerzielles Marketing für Nahrungsmittel und fehlende finanzielle Förderung wurden als wichtigste Barrieren identifiziert. Die Organisationen der Studienteilnehmer hatten mehrheitlich konkrete Ziele bezüglich der Prävention von Kinderübergewicht, fühlen sich verpflichtet zu handeln und sahen Gelegenheiten, ihre Anstrengungen in Zukunft zu verstärken. Allerdings berichtete die Mehrheit ebenfalls, dass ihre Organisationen nicht genügend personelle und finanzielle Ressourcen für die Prävention von Kinderübergewicht haben.

### **Brauchen die Vereine einen Digi-TÜV?**

Letztes Jahr war die Spitzensportreform hervorstechendes Thema. Mit ihrer Finanzierung ist sie in die Umsetzung getreten. Für 2019 deklinieren die Medien bevorzugt die großen Sportereignisse – mit der Handball-WM beginnen sie. Weniger spektakulär, gleichwohl für die Basis der Vereine mehr als wichtig bleibt das Thema „Digitalisierung“. Genauer geht es um die Entwicklung einer flexiblen Software, die den Mitgliedern die Vereine attraktiver und Mitarbeitern die Aufgabenbewältigung leichter macht. Der DOSB hat für so ein Projekt bereits 2017 eine Arbeitsgruppe beschlossen.

### **Gute Idee: Engagement-Galerie" der Freiwilligenagentur Bonn**

Mit der "Engagement-Galerie", ins Leben gerufen durch die Freiwilligenagentur Bonn, soll das Engagement zahlreicher Bürgerinnen und Bürger in Bonn stärker in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt werden. Ausgesuchte Helferinnen und Helfer, ihre Motivation sowie ihre jeweilige Einsatzstelle werden in Form eines Plakats kurz vorgestellt.

### **Endspiel ums Klima – Welchen Beitrag leistet der Sport?**

Die Ökobilanz der großen Sportarten: Die neue Reihe lief im Deutschlandfunk vom 1. Januar bis 17. Februar 2019.

### **Kinder unter 15 Jahren haben freien Eintritt in städtische Schwimmbäder**

Kinder unter 15 Jahren haben in Frankfurt von Januar an freien Eintritt in die städtischen Schwimmbäder. Das hat die Koalition im Römer aus CDU, SPD und Grünen gestern als Ergebnis einer zweitägigen Klausurtagung angekündigt. Die Maßnahme wird als Operation: Frankfurts Zukunft sichern bezeichnet.

### **Soziologe über Sport und Identität „Sport ist ein soziales, kulturelles Klebemittel“**

Sport sei ein Motor von Gemeinschaftsgefühlen, nach denen sich moderne Gesellschaften sehnten, sagte Thomas Alkemeyer, Professor für Sportsoziologie an der Uni Oldenburg im Deutschlandfunk. Sport, zum Beispiel Fußball, könne aber auch einen starken Nationalismus befördern, vor allem in Zeiten von Unsicherheiten. „Sport ist ein soziales, kulturelles Klebemittel.“ Mit Sport könnten sich viele Menschen identifizieren. Sport sei ein Motor von Gemeinschaftsgefühlen, ein Mittel, das Gemeinschaftsgefühle auf besonders starke, gute und breitwirksame Weise hervorrufe. „Fußball lebt ja – medial verstärkt durch die Bilder des Fernsehens – von der Präsenz von Körpern, von einem Moment der Spannungserzeugung; davon, dass jede einzelne Aktion eigentlich ungewiss ist. Und darin liegt ein ganz besonderer emotionaler Reiz“, sagte Alkemeyer. Es fixe offenbar ganz viele Leute in modernen Gesellschaften an und sei vielleicht vergleichbar mit Rockkonzerten oder anderen Events, die den Körper und die Gefühlswelt direkt involvieren aufgrund der Präsenz anderer Körper und des Spannungsreichtums des Geschehens. Große Sportveranstaltungen und alles was seit einigen Jahrzehnten dazugehöre wie Public Viewing, gemeinsames Fernsehen in Kneipen, Fanmeilen zu Fußballweltmeisterschaften ließen etwas erleben, was man im Alltag nicht erlebe. „Da wird gewissermaßen eine Lücke zwischen den privaten Lebenswelten, in denen man doch sehr individualisiert lebt, und der großen Öffentlichkeit fühlbar und spürbar geschlossen.“ Und das schaffe ein

Zugehörigkeitsgefühl, sagte der Sportsoziologe. „Man kann durchaus sagen, dass moderne Gesellschaften dieses Bedürfnis, dieses Begehren, die Sehnsucht nach fühlbaren Gemeinschaftlichkeit regelrecht hervortreibt. Das sind hoch individualisierte Gesellschaften, in denen jeder für sich selbst sorgen muss, jedenfalls werden wir permanent dazu aufgerufen, auch zu Unternehmer und Unternehmerinnen unserer Selbst zu werden. Und dann entsteht von Zeit zu Zeit das Bedürfnis, Nähe von anderen zu erleben, Gemeinschaftlichkeit zu erleben und in dem Zusammenhang gehören zweifellos Fußballspiele dazu, aber auch lange Nächte der Museen beispielsweise, also Veranstaltungen, in denen viele, viele Menschen auf möglichst engem Raum zusammen kommen und sich als eine Gemeinschaft spüren und erleben.“

Das könne aber auch sehr leicht kippen, wenn sich Leute orientierungslos fühlten, sagte Alkemeyer. „Wenn Arbeitsplätze unsicher geworden sind, und wenn das eigene Selbstwertgefühl wieder aufgebaut wird dadurch, dass man sich gegenüber Anderen, die dann als minderwertig etikettiert werden, als nicht zu uns gehörig, wenn man sich von denen abgrenzen kann – das ist dann gewissermaßen eine Kompensation des eigenen Verlusts an Selbstwertgefühl und das kann dann durch die Identifikation mit einer Nation, von der man dann behauptet, sie würde höher stehen, mehr wert sein, besser sein als andere, kompensiert werden.“

Insofern könne Fußball etwa in solchen Zeiten, in denen die Unsicherheit groß sei, in denen man sich – ob aus realen oder imaginären Gründen – bedroht fühle, in solchen Zeiten könne Fußball einen starken Nationalismus hervortreiben, der darauf aufbaue, dass man sich über andere erhebt, sich von anderen abgrenzt, andere ausgrenzt, sagte der Sportsoziologe.

### **„Spitzensportler sind keine Vorbilder“**

Es sei wichtig, sich sein Leben lang zu entfalten, sagte der Sportphilosoph Gunter Gebauer im Deutschlandfunk-Sportgespräch. Doch dies sei im Leistungssport nicht möglich. Menschen, die sich in Deutschland für eine Sportkarriere entscheiden, gingen ein extremes Risiko ein. Der Sport sei gegenwärtig voller Fehler und Probleme. Es gebe eine Art Vettern-wirtschaft im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), kritisierte der Philosoph. Posten würden an bekannte Personen vergeben, es fehle an Transparenz. Gebauer kritisierte auch die Sportförderung in Deutschland. Menschen, die sich für eine Sportkarriere entscheiden, gingen ein extremes Risiko ein, nach ihrer sportlichen Laufbahn ins berufliche Hintertreffen zu geraten. „Es ist wichtig, sich sein Leben lang zu entfalten“, sagte Gebauer. Dies sei jedoch im Sport nicht wirklich möglich. „Spitzensportler sind keine Vorbilder“, sondern nur Modelle für bestimmte Bereiche, sagte Gebauer. Man beginge einen großen Fehler, wenn man sie zu Idolen und Vorreitern mache. Zum Vergleich zog Gebauer das französische Sportmodell heran, in dem Sportler nach ihrer aktiven Karriere als Staatsbedienstete einen sicheren Beruf erlangen könnten. Damit werde auch für die Zeit nach der Sportler-Karriere vorgesorgt – während man in Deutschland eher darum bemüht sei, Sport und Politik zu trennen. Die gescheiterten deutschen Olympia-Bewerbungen seien Ausdruck für das Misstrauen der Bevölkerung gegenüber großen Sportverbänden wie dem IOC, der FIFA oder dem DOSB, sagte Gebauer.

### **Das Deutsche Bewegungszeugnis**

Das Bewegungs-Zeugnis spiegelt das Bewegungs- und Sitzverhalten von Kindern und Jugendlichen in Deutschland anhand von zehn Indikatoren. Diese bewertete die Active Healthy Kids Germany (AHKG), ein Netzwerk von Wissenschaftler/innen aus Deutschland, in Form von Schulnoten. Grundlage für die Bewertung waren wissenschaftliche Studien, nationale Erhebungen sowie Berichte von Regierungs- und Nichtregierungs-Organisationen. Das Bewegungs-Zeugnis soll auf Defizite in Sachen Bewegung aufmerksam machen und dazu dienen, Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen, die einen aktiven Lebensstil von Kindern und Jugendlichen unterstützen. Einen körperlich aktiven Lebensstil zu fördern soll hierbei klar in den Fokus gestellt werden. Die AHKG setzt sich für eine gemeinsame und übergreifende Bewegung ein, um der körperlichen Inaktivität junger Menschen entgegenzuwirken. Es zeigt sich ein deutlicher Kontrast: Während die äußeren Einflussfaktoren Umfeld (wie Schule, Familie und Sportvereine) recht gut bewertet sind, zeigen sich beim individuellen Bewegungsverhalten (z..B. aktives Spielen) deutliche Schwächen. Deshalb muss Deutschland das Bewegungsverhalten der Kinder und Jugendlichen aktiv mitgestalten, ganz nach dem Motto: „Willst du mit mir gehen?“ „Ja, unbedingt!“

Quelle: Die Noten des Bewegungs-Zeugnisses orientieren sich an international vereinbarten Benchmarks, die die Grundlage für die Noten aller Länder bilden. Diese Benchmarks finden Sie unter: [www.stiftung-gesundarbeiter.de](http://www.stiftung-gesundarbeiter.de)

### **Nachwuchsarbeit lohnt sich!**

Die Bewerbungsphase für das „Grüne Band“ 2019 ist gestartet. Die Sieger-Vereine dürfen sich nicht nur über eine feierliche Preisverleihung freuen, sondern auch über einen Pokal und eine finanzielle Unterstützung von 5.000 Euro. Bis zum 31. März können sich die Vereine der förderungsfähigen Spitzenverbände bewerben.

### **Jahrgang 2018 der ehemaligen Zeitschrift „Sportwissenschaft“ liegt vor**

Das letzte Heft der Zeitschrift „German Journal of Exercise and Sport Research“ (vormals „Sportwissenschaft“) ist jetzt erschienen. Damit liegt der Jahrgang 2018 mit vier Heften komplett vor. Die jüngste Ausgabe bringt insgesamt zehn Hauptbeiträge, von denen die Hälfte in englischer Sprache verfasst ist. In den Aufsätzen geht es u.a. gemäß deutscher Titel um „Strukturelle Validierung dreier deutscher Versionen von Verhaltens und Motivations-skalen“ und um „Körperliche Leistungsfähigkeit von Handballspielerinnen in Abhängigkeit von der Spielposition“ sowie um „prognostische Validität der Talentorientierung im Fußball“. Zwei deutschsprachige Artikel beschäftigen sich speziell mit dem Ehrenamt in Sportorganisationen: „Bildung und Ehrenamt. Zum Einfluss von Motiven auf Investitionen in Lizenzerwerb und Lizenzverlängerung“ und „Sozialer Status und Spendenverhalten Ehrenamtlicher in Sportvereinen“. Im hinteren Teil wird die im vorherigen Heft begonnene Diskussion um e-Sport mit einem weiteren Statement fortgesetzt.

### **EKD veröffentlicht Dokumentation zum 1. Sportethischen Fachtag**

Im September 2018 fand in Frankfurt der 1. Sportethische Fachtag des Sportethischen Forums der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) zur Dopingfrage unter dem Titel „Zwangssystem – Systemzwang“ statt. Jetzt ist eine 48-seitige Dokumentation der Beiträge im Evangelischen Pressedienst (epd) beim Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP) als Nummer 46/18 erschienen.

### **Neues Heft der Zeitschrift „SportZeiten“ erschienen**

Das Heft drei-2018 der Zeitschrift „SportZeiten“ (Sport in Geschichte, Kultur und Gesellschaft) ist erschienen. Beiträge sind u.a.: „Aufklärung, was sonst? Das Märchen vom E-Sport“ erzählen nämlich die beiden Autoren Hans-Jürgen Schulke (Hamburg) und Thomas Wendeborn (Leipzig). In einem weiteren Beitrag des amerikanischen Politikwissenschaftlers und Soziologen Andrei S. Markovits geht es um die Frage „Warum sind viele (wenn auch nicht alle) Fankulturen im Fußball – dem arroganterweise selbsternannten ‚Beautiful Game‘ – so hässlich?“. Claudia Fleischle-Braun widmet sich in ihrem Beitrag dem „Bauhaus“. Sie klärt umfassend auf über die „Bedeutung von Körperbildung und Sport in der künstlerischen Ausbildung am Bauhaus Weimar und Dessau“ (Teil des Titels). Dabei ruft sie auch die „Bedeutung der Leibesübungen und des Sports im Alltagsleben der Bauhaus-Gemeinschaft“ in Erinnerung. Das Fachmagazin erscheint im Verlag Die Werkstatt in Göttingen.

### **Studie der Stiftung Warentest zu mangelhaften Kinderprodukten**

Es ist eine weitere Studie, die zeigt, dass in Kinderprodukten wie Spielzeug oder Laufräder nach wie vor hohe belastende Schadstoffe zu finden sind. Hersteller und Gesetzgeber sind jetzt gefordert, endlich nachhaltige potentielle gesundheitsschädliche Stoffe zu vermeiden.

### **Tagung „Sportmedizin im Spitzensport“**

Ein Themenschwerpunkt war der „Nachwuchsleistungssport“. So stellte Michael Cassel (Potsdam) das klare Ziel des IOC-Consensus-Statement vor. Es beschreibt die Entwicklung gesunder, fähiger und belastbarer junger Athleten. In seinem Vortrag arbeitete er anhand unterschiedlicher Fallbeispiele heraus, dass die Verletzungs-/Überlastungsraten abhängig sind von Sportart, Umfang, Spezialisierung, Alter und Geschlecht. Die Entwicklung altersgerechter Präventionsprogramme sei für die schrittweise Rückkehr in den Sport unabdingbar.

Die internistischen Aspekte des Nachwuchsleistungssports thematisierte Dr. Lawrenz (Essen). Neben den Effekten von Training auf das Herz-Kreislauf-System fokussierte er ebenfalls die Ernährung mit ihren Auswirkungen auf die Leistungsentwicklung jugendlicher Leistungssportler. Der Sportwissenschaftler Urs Granacher (Potsdam) sprach zum Kraft-training im Nachwuchsleistungssport. Ein systematisches Krafttraining im Nachwuchsbereich sei für die Entwicklung der Athleten zwingend notwendig. So könne Verletzungen vorgebeugt werden. Er stellte die Ergebnisse der vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) geförderten KINGS- Krafttraining im Nachwuchsleistungssport) Studie vor.

### **Ergebnisse der JIM-Studie**

Die JIM (Jugend-Information-Medien)- Elemente interessiert sein Jahren die Wissenschaft. Die neue Befragung der 12 – 19-Jährigen zeigen u.a. folgende Ergebnisse: WhatsApp ist sehr wichtig; Smartphones zunehmend zum digitalen Spielen genutzt; Bücher bleiben beliebt; Freund treffen und mehrmals in der Woche treiben, stehen weiterhin gang oben auf der Ergebnisliste.

### **Weltweite Studie zeigt Bewegungsmangel bei Kindern und Jugendlichen**

Deutsche Kinder und Jugendliche bewegen sich deutlich weniger als Gleichaltrige in vielen anderen Staaten. Dies zeigt die weltweite Untersuchung der Active Healthy Kids Global Alliance, die heute rund 50 Staaten ein „Bewegungszeugnis“ ausgestellt hat. Deutschland nimmt zum ersten Mal an der Initiative teil, die 2014 von kanadischen Wissenschaftlern gegründet wurde. Ein Team von neun Forschungseinrichtungen hat unter der Leitung von Yolanda Demetriou, Professorin für Sport- und Gesundheitspädagogik an der TU München, wissenschaftliche Studien und weitere Quellen wie etwa Berichte von Ministerien ausgewertet. Nur rund 20 Prozent der Kinder und Jugendlichen erreichen mindestens eine Stunde moderate oder intensive körperliche Aktivität pro Tag, wie es die WHO empfiehlt. 80 Prozent sitzen mehr als zwei Stunden vor dem Fernseher, Computer oder Handy. Und weniger als ein Viertel spielt aktiv mehrere Stunden lang. Den Schulweg legen nur etwa 40 Prozent zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurück. Fazit: Kinder und Jugendliche in anderen Staaten sind deutlich aktiver. Gute Noten bekommt Deutschland dagegen bei den Rahmenbedingungen, die der organisierte Sport, Schule, Familie und Kommunen bieten: 70 Prozent der Kinder und Jugendlichen sind Mitglied in einem Sportverein, in der Schule steht zweimal wöchentlich Sport auf dem Stundenplan. Zwei Drittel der Eltern sind regelmäßig körperlich aktiv und damit ein Vorbild, die meisten Städte und Gemeinden legen ausreichend Spielplätze, Parks und Radwege an. „Dreimal nur knapp besser als mangelhaft – Deutschland ist versetzungsgefährdet“, sagt die Studienleiterin Yolanda Demetriou. „Gerade für Kinder ist Bewegung unheimlich wichtig. Wer sich als Kind zu wenig bewegt, bei dem besteht ein hohes Risiko, dass er dies auch als Erwachsener tut. Das wiederum begünstigt die Entstehung von Zivilisationskrankheiten wie Adipositas, Herzinfarkt oder Schlaganfall. In Deutschland ist körperliche Inaktivität die fünft-häufigste Todesursache.“ Warum Kinder und Jugendliche trotz guter Rahmenbedingungen so wenig aktiv sind, wollen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TUM deshalb weiter untersuchen.

### **Eigenständige Fachanwaltschaft „Sportrecht“**

Das Sportrecht hat durch die Einführung einer eigenständigen Fachanwaltschaft innerhalb der Bundesrechtsanwaltskammer eine Aufwertung erfahren. Der Gründungsbeschluss durch eine große Mehrheit bei der Satzungsversammlung der Kammer erfolgte 19 Jahre nach dem Zusammenschluss mehrerer interessierter Juristen des Deutschen Anwaltsvereins zur „Arbeitsgemeinschaft Sportrecht“. Dadurch ist Anwälten fortan ebenso eine zulassungsfähige Spezialisierung auf Sportrecht möglich wie schon in klassischen Bereichen wie beispielsweise Arbeits-, Straf- oder Familienrecht. Sportrecht ist innerhalb der Kammer die 24. Fachanwaltschaft.

### **Neue Wege in der Prävention von Schulsportunfällen**

Die Kommission Sport der KMK und die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. haben sich erstmalig auf eine konzertierte Aktion zum Schulsport verständigt. Diese trägt den Titel: „Sicherheit und Gesundheit im und durch Schulsport (SuGiS)“.

Die Schulsportinitiative SuGiS zielt auf eine bessere Sicherheit im Schulsport. Das Augenmerk liegt dabei auf den großen Mannschaftssportarten wie Fußball oder Handball. Zudem will die Initiative die Gesundheitskompetenz der Schülerinnen und Schüler durch den Sportunterricht fördern. Die Schulsportinitiative beginnt mit dem Kalenderjahr 2019 und wird in mehreren Phasen auf der Bundes- und Landesebene umgesetzt. Insgesamt ist sie auf eine Laufzeit von zunächst 10 Jahren ausgelegt. Die Schulsportinitiative nimmt die Themen der Präventionskampagne „kommittmensch“ der gesetzlichen Unfallversicherung auf. Ziel der Kampagne ist es, Sicherheit und Gesundheit als Werte für alle Menschen, Betriebe und Organisation sowie für die Gesellschaft zu thematisieren und diese Werte im Denken und Handeln zu verankern. Die erste Phase der Initiative (1/2019 bis 12/2021) ist auf die Handlungsfelder Führung und Kommunikation der Präventionskampagne ausgerichtet. Eine erste Maßnahme der Initiative wird die Erstellung einer praxisnahen Informationsschrift für den Schwimmunterricht in der Primarstufe sein. Ein weiterer Baustein ist die Entwicklung eines Musterseminars zum gesundheitsförderlichen Handeln von Schulleitungen, das in den Ländern angeboten werden soll.

### **Drei neue Bände in der Schriftenreihe zur Sportwissenschaft**

In der Reihe „Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft“ sind drei neue Bände erschienen.

Als Band 271 wird „Neue Forschung zur Kulturgeschichte des Sports“ (Titel des Bandes) angeboten. Dieser Band geht zurück auf die Jahrestagung der wieder begründeten dvs-Sektion Sportgeschichte, die im September 2017 an der Ruhr-Universität in Bochum stattfand.

Band 272 wird „Leichtathletik in Training, Wettkampf und Ausbildung“ angeboten. Dieser Band geht zurück auf die gleichnamige Tagung der dvs-Kommission Leichtathletik, die im Juni 2016 an der Universität Kassel stattfand.

Als Band 273 wird „Instruktion vs. Selbstregulation im Sportspiel“ angeboten. Dieser Band geht zurück auf das 11. Sportspiel-Symposium der dvs, im September 2018 am Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Heidelberg.

### **Sportlehrerverband erstellt Medienpaket zur Inklusion**

Der DSLV hat ein Medienpaket zur Inklusion erstellt, das vor allem Sportlehrkräfte in der Schule Mut machen soll, Inklusion auch an Regelschulen zu wagen. Das fast 150-minütige Videomaterial unter der Überschrift „Inklusion im Sportunterricht“ zeigt anschauliche Beispiele aus verschiedenen Schulen mit Schülerinnen und Schülern unterschiedlichster Förderbedarfe bzw. Beeinträchtigungen aus den Altersgruppen sechs bis 14 Jahren. Die Filmsequenzen eignen sich auch als Material für Übungsleiterinnen und Übungsleiter in Sportvereinen sowie für Inklusionsmanagerinnen und -manager im Sport, die inklusive Sportmöglichkeiten konzipieren und durchführen wollen. Infos zum Medienpaket im Internet unter [www.sportfachbuch.de](http://www.sportfachbuch.de).

### **Studie „Glücksmotor Sport“ statt „Daddeln am Handy“**

Die Studie ist im 6. Wissenschaftlicher Begleitbericht zum Nachwuchskonzept „Berlin hat Talent“ für Drittklässler erschienen. So schätzen Berliner Drittklässler Bewegung und Sport mehr als „digitale Daddelei“. Das belegt die seit 2011 mit über 37.000 Berliner Drittklässlern durchgeführte Langzeitstudie der Deutschen Hochschule für Gesundheit & Sport (DHGS). Die Auswertung der Daten im Schuljahr 2017/18 mit 7373 Drittklässlern zeigt u.a.: Mehr als 90 Prozent der im Schulsport befragten Kinder fühlen sich glücklich und zufrieden, wollen mehr Sport; Sportvereine sind entscheidender Garant für gute Fitness und anhaltendes Bewegungsinteresse; Gute Chancen für Breitensport, Talentförderung und Integration: 60 Prozent sind noch ohne Sportverein.

### **Datenreport 2018 - Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland**

Er präsentiert Basisfakten, zeigt aber auch gesellschaftliche Trends auf und vermittelt so ein differenziertes Bild sozialer, politischer und ökonomischer Entwicklungen und Wirklichkeiten. Neben umfassenden Darstellungen zur Bevölkerungsentwicklung, zu Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Sozialsystem legt der Datenreport 2018 einen besonderen Schwerpunkt auf die Lebensbedingungen von Familien und dabei insbesondere den rund 13,5 Millionen in Deutschland

lebenden Kindern und Jugendlichen. Zudem widmet er sich Einstellungen und Werten sowie Fragen politischer Partizipation.

### **Umfrage zur Personalentwicklung im Sportsektor**

Das Europäische Observatorium für Sport und Beschäftigung (EOSE) hat die erste EU-weite Kompetenzerhebung für den Bereich Sport und körperliche Aktivität gestartet. Das Hauptziel dieses aus Erasmus+ finanzierten Projekts besteht darin, „die erste europaweite Landkarte für Beschäftigung und Qualifikation für den gesamten Sport- und Bewegungssektor zu erstellen“. Das Projekt, das von 19 nationalen und fünf paneuropäischen Organisationen in 18 europäischen Ländern umgesetzt wird, soll „die Ausbildung und Qualifikationen überprüfen und modernisieren und die Arbeitskräfte im Bereich Sport und körperliche Aktivität neu qualifizieren. Sobald die Erhebungsdaten sowohl auf EU- als auch auf nationaler Ebene analysiert wurden, werden sie sowohl in den nationalen Interessengruppen als auch auf dem für September 2019 geplanten ersten EU-Fachgipfel für den Bereich Sport und körperliche Bewegung vorgestellt und diskutiert.

### **Homophobie im Sport? Ja!**

Erste Ergebnisse der EU-weiten Studie zu Erfahrungen von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transgender und intersexuellen Menschen (LGBTI+) im Sport. Outsport ist das erste europäische Projekt zur Bekämpfung von Diskriminierung im Sport aufgrund der sexuellen Orientierung und/oder Geschlechtsidentität. Im Rahmen der Outsport-Konferenz in Glasgow hat das Forschungsteam des Instituts für Soziologie und Genderforschung der Deutschen Sporthochschule Köln – unter der Leitung von Professorin Ilse Hartmann-Tews – jetzt erste Ergebnisse der EU-weiten online Befragung zu den Erfahrungen von LGBTI+ im Sport präsentiert. Ergebnisse sind u.a.: Neun von zehn Befragten sind der Ansicht, dass es im Sport ein Problem mit Homophobie und Transphobie gibt. 12 Prozent derjenigen, die in den letzten zwölf Monaten sportlich aktiv waren, berichten aus ihrer Hauptsportart von negativen Erfahrungen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer Geschlechtsidentität. Dieser Anteil ist unter den Transfrauen (männlich zu weiblich) mit 31 Prozent am höchsten. Die häufigsten negativen Erfahrungen beziehen sich auf homophobe und transphobe Verunglimpfung (82 Prozent) sowie Diskriminierung (75 Prozent), wie zum Beispiel ungleiche Chancen. Alarmierend ist auch die Häufigkeit, mit der physische Formen von Gewalt (20 Prozent) und physische Grenzüberschreitungen (36 Prozent) auftreten.

### **Sonderausstellung zu Wechselwirkungen von Sport, Technik, Gesellschaft und Kultur**

In der Ausstellung „Fertig? Los! Die Geschichte von Sport und Technik“ im Mannheimer Technoseum (bis 10. Juni 2019, täglich 9 bis 17 Uhr) wird gezeigt, wie sich der Sport entwickelte, u.a. als eine Welt von Helden und Mythen, die auch politisch instrumentalisiert wurden.

### **Auswertung: Viele Deutsche bewegen sich weniger, als sie glauben**

Männer und Frauen in Deutschland bewegen sich nach wie vor zu wenig. Die meisten sind jedoch davon überzeugt, dass sie ausreichend Sport treiben. Das legen Auswertungen der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe nahe. 92 Prozent der Befragten waren der Meinung, dass sie sich ausreichend viel bewegen. Das glaubten auch diejenigen, die in anderen Bereichen wie Blutdruck oder Gewicht teilweise kritische Werte aufwiesen. Tatsächlich erfüllen in Deutschland lediglich gut 40 Prozent der Bevölkerung die Vorgabe der Weltgesundheitsorganisation (WHO). An dem Gesundheitscheck der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe nahmen 2081 Menschen teil, die im Durchschnitt 50 Jahre alt waren. Überprüft wurden Blutdruck, Blutzucker, Blutfett, Körpergewicht, körperliche Aktivität und andere Lebensstilfaktoren.

### **Warum scheitern Vorsätze wie gesünder zu leben oder mehr Sport zu machen**

Im Alltag ist der innere Schweinehund oft stärker. Die Bremer Wissenschaftlerin Sonia Lippke hat in zahlreichen Studien untersucht, wie es gelingen kann, diesen in den Griff zu bekommen. Die Forschung zeigt, sich einfach nur ein Ziel zu setzen, konkreten Schritte müssen geplant werden. Auch muss einem klar sein, wofür tue ich das Ganze. Man sollte sich vorher genau

überlegen, welche Vorteile zum Beispiel ein Leben als Nichtraucher bringt und auf welche Probleme man stoßen könnte. Gerade bei Neujahrsvorsätzen ist es gut, wenn man eine Vereinbarung mit jemanden trifft". Dazu gehöre nicht nur eine Belohnung, wenn man sein Ziel erreiche, sondern auch eine wirklich schmerzhaft Strafe, falls man aufgebe. Das Problem zusammengefasst: Oft liegt es daran, dass man sich einfach zu viel vorgenommen hat; nicht zu große Ziele zu setzen, sondern sich langsam zu steigern.

### **Diese Sportarten verlängern dein Leben am meisten**

Sportwissenschaftler (internationales Forscherteam in der „Kopenhagen City Heart“-Studies) sind der Frage nachgegangen, ob gewisse Aktivitäten effektiver als andere sind, wenn es darum geht, die Lebenserwartung zu steigern. Die Lebensdauer der Menschen, die folgende Sportarten regelmäßig ausübten, verlängerte sich nämlich im Schnitt beim: Joggen um 3,2 Jahre, Radfahren um 3,7 Jahre, Fußballspielen um 5 Jahre, Badminton um 6,2 Jahre, Tennis um 9,7 Jahre. Die Wissenschaftler machen u.a. dafür verantwortlich: das Einkommen und der Lebensstil. Wer über ein höheres Einkommen verfügt, ernährt sich meistens auch besser und lebt gesünder. Ein weiterer Faktor spielt allerdings auch die Sportart an sich. Die kurzen, sich wiederholenden Intervalle im Tennis, die mit einer hohen Intensität verbunden sind, können besonders förderlich für den Körper sein, wie die Wissenschaftler mutmaßen.

### **Laufen, Radfahren und Schwimmen lassen Zellen langsamer altern**

PostingsForscher konnten zeigen, dass Ausdauersportarten im Gegensatz zum reinen Krafttraining einen Anti-Aging-Effekt haben. Ausdauertraining wie Laufen, Radfahren oder Schwimmen vermindert die zelluläre Alterung. Mit Krafttraining lässt sich diese Effekt nicht erzielen, haben Kardiologen des Universitätsklinikums Leipzig in einer randomisierten kontrollierten Studie herausgefunden. Das Durchschnittsalter lag bei etwa 50 Jahren.

### **Bewegter Adventskalender 2018**

Der bewegte Online-Adventskalender des LSB hielt hinter jedem Türchen eine neue Übung aus dem AlltagsTrainingsProgramm (ATP) bereit, die ohne Aufwand drinnen und draußen umgesetzt werden kann. So wurden Einkäufe, Spaziergänge und Alltagshandgriffe zum vorweihnachtlichen Bewegungsparcours, der in der oftmals stressigen Adventszeit Wohlbefinden schenkte und für Entspannung sorgte.

### **LSB-Angebot Rehasupport**

Wer in seinem Sportverein noch 2018 REHASPORT anbot, wurde nicht alleine gelassen. Um die Umsetzung zu vereinfachen, hielt der LSB-NRW noch ein Angebot für alle Vereine bereit. Die jährliche Nutzungsgebühr wurde bei einer Neuanmeldung bis zum 31.12.2018 von 299 € auf 149 € (brutto) reduziert.

### **Freunde und Sport können das Risiko senken, Alzheimer zu bekommen**

Bis zu 30 Prozent der Demenzerkrankungen lassen sich nach Ansicht von Experten verhindern - bei einem ausgeglichenen und gesundem Lebensstil, berichtet die medizinische Fachzeitschrift "The Lancet". Als einfache Formel gilt: Körperliche Bewegung, eine gesunde Ernährung und geistige Aktivität. Trotzdem muss bewusst sein, dass es aber ein Heilmittel nach wie vor nicht gibt. Ein aussichtsreicher Forschungsansatz besteht darin, Risikofaktoren zu minimieren. Zu Risikofaktoren gehören etwa eine unausgeglichene Ernährung, zu viel Alkohol, Diabetes, Bluthochdruck, erhöhte Blutfettwerte, ein geistig oder körperlich inaktiver Lebensstil sowie langes Sitzen. Je mehr Risikofaktoren gegeben sind, desto höher die Wahrscheinlichkeit, an Alzheimer zu erkranken.